

## Diskotheek: Maurice Duruflé: Requiem für Mezzosopran, Bariton, Chor, Orchester und Orgel op. 9

Montag, 15. November 2021, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 20. November 2021, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

**Gäste im Studio: Graziella Contratto und Jean-Christophe Groffe**

**Gastgeber: Benjamin Herzog**

Es ist schon fast bizarr, dass Maurice Duruflé sein Requiem im Auftrag des kollaborierenden Vichy-Regimes schrieb. 1941 erging dieser Auftrag an den französischen Kirchenmusiker. Duruflé arbeitete bis nach Kriegsende an seinem Requiem. Die zentralen Aspekte darin sind Trauer und Resignation, Frömmigkeit und Reflexion. Ein alles in allem «mildes» Werk - so fehlt etwa das von Mozart oder Verdi so wirkungsvoll vertonte «Dies irae». Duruflé vertonte stattdessen dessen letzten, tröstlichen Vers als eigenen Satz: Mit «Pie Jesu» wendet sich der Chor mit der Bitte um ewige Ruhe an einen «milden Herrscher». Duruflés Requiem wird selten aufgeführt. Grund mag die nur halbstündige Aufführungsdauer sein. Auch, dass der Komponist mit seinem sonstigen Werk beinahe unbekannt ist, dürfte hier eine Rolle spielen. Gründe genug, in der Diskothek einmal genau hinzuhören.

Gäste von Benjamin Herzog sind der die Dirigentin Graziella Contratto und der Sänger Jean-Christophe Groffe.

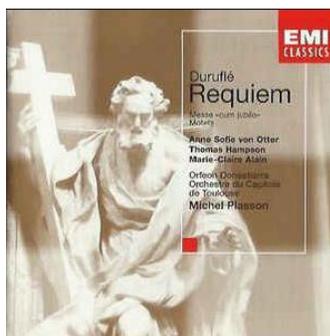
### Die Aufnahmen:



#### Aufnahme 1:

Cecilia Bartoli, Mezzosopran  
Bryn Terfel, Bariton  
Coro e Orchestra dell'Accademia Nazionale  
di Santa Cecilia, Roma  
Myung-Whun Chung, Leitung

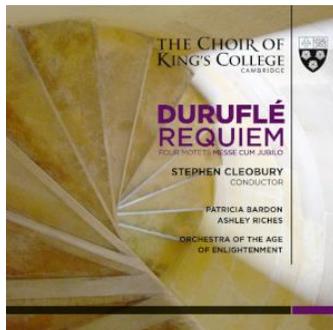
Label: Deutsche Grammophon (1998)



#### Aufnahme 2:

Anne Sofie von Otter, Mezzosopran  
Thomas Hampson, Bariton  
Orféon Donostiarra, San Sebastián  
Orchestre du Capitole de Toulouse  
Michel Plasson, Leitung

Label: EMI (1999)



### Aufnahme 3:

Patricia Bardon, Mezzosopran  
Ashley Riches, Bariton  
The Choir of King's College Cambridge  
Orchestra of the Age of Enlightenment  
Stephen Cleobury, Leitung

Label: King's College (2016)



### Aufnahme 4:

Magdalena Kožená, Mezzosopran  
Bariton-Solo wird vom Chor übernommen  
Rundfunkchor Berlin  
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin  
Robin Ticciati, Leitung

Label: Linn Records (2019)



### Aufnahme 5:

Okka von der Damerau, Mezzosopran  
Ljubomir Puškarić, Bariton  
Chor des Bayerischen Rundfunks  
Münchener Rundfunkorchester  
Ivan Repušić, Leitung

Label: BR Classics (2017)

### Das Resultat:

Es gleiche einer Quadratur des Kreises, die agogische Ungebundenheit des gregorianischen Chorals und die metrische Exaktheit eines modernen Orchestersatzes unter einen Hut zu bringen. Essentiell für eine Aufnahme von Maurice Duruflés Requiem, wo in jedem Satz ein solcher Choral drinsteckt. Interessanterweise fiel die einzige französische Aufnahme (A2) mit dem Dirigenten Michel Plasson in der ersten Runde als zu «buchstabiert» heraus. Auch die Live-Aufnahme aus München (A5) fand wenig Gefallen. Dirigent Ivan Repusic hat möglicherweise den sonst exzellenten Chor des Bayerischen Rundfunks zu wenig beachtet, so die Experten. In der zweiten Runde schnitt die sonst für ihre Farben und erwähnte Quadratur sehr gelobte Ticciati-Aufnahme (A4) schlecht ab. Solistin Magdalena Kožená hatte nicht den nötigen Schnauf. Vor allem im Vergleich zu einer betörenden Cecilia Bartoli (A1). Auch der Solistin in der Aufnahme mit den Knaben des King's College in Cambridge fehlten die Überzeugungskraft und Atem. Am gelungensten die einzige Aufnahme, wo Chor und Orchester aus einem Hause, nämlich aus der Accademia di Santa Cecilia in Rom, stammten. Interessant: Mit Myung-Whun Chung ist hier ein südkoreanischer Dirigent am Werk, dem das Katholische einer Requiemvertonung eigentlich so fremd sein müsste wie die Essenz von Olivier Messiaens Oper «Saint François d'Assise», die einst vom Japaner Seiji Ozawa aus der Taufe gehoben wurde. Offenbar ist die kulturelle Differenz gerade keine Kreisquadratur.

### Favorisierte Aufnahme:



#### Aufnahme 1:

Cecilia Bartoli, Mezzosopran  
Bryn Terfel, Bariton  
Coro e Orchestra dell'Accademia Nazionale  
di Santa Cecilia, Roma  
Myung-Whun Chung, Leitung  
Label: Deutsche Grammophon (1998)